Die biblische Taufe

Der HERR Jesus Christus stellt uns in Hosea 2,21.22 eine Art Heiratsantrag: *"Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit, ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, in Treue will ich mich mit dir verloben und du wirst den HERRN erkennen."* Wie reagieren wir auf diesen Heiratsantrag unseres Herrn?

Die Beziehung zu Jesus Christus gleicht einer Ehe (2.Kor 11,2; Eph 5,25-32). Worin bestehen die Ähnlichkeiten und Parallelen? Aus dem Kennenlernen erwachsen Vertrauen und Liebe; dann folgen die Entscheidung zum Zusammenleben (die Verlobung) und die Trauung. Dann kommt es auf die Treue an. Die Partner werden sich mit der Zeit ähnlicher. Der Verlobung entspricht die völlige Übergabe des Lebens an Christus, der Trauung als öffentliches Gelöbnis die Taufe, das *Wasserbad*, wie Paulus es nennt (V. 26).

Die Bedeutung der biblischen Taufe

Was die Taufe symbolisch darstellen soll, beschreibt Paulus in Röm 6,1-8 (auch in *Gute Nachricht-Bibel* oder *Hoffnung für alle* lesen). Sie stellt den Tod des *alten* natürlichen *Menschen* mit seinem sündigem Lebenswandel dar und die Auferstehung des geistlichen Menschen, der Jesus nachfolgt (Kol 2,12; Röm 6,4-6).

Dieser Wechsel erfolgt in mehreren Schritten: zuerst erfolgt die Bekehrung zu Christus und die Übergabe des Lebens an ihn, dann das Absterben gegenüber sündigen Gewohnheiten als Frucht der Reue (V. 2). Der *alte Mensch* wird in der Taufe symbolisch *begraben* (V. 4a), er steht auf als neuer Mensch *zu einem neuen Leben* (V. 5b.4b), ist neu geboren und gereinigt von Sünde (V. 7 wörtlich: *gerechtfertigt*) und lebt im Gehorsam, *verbunden* mit Jesus (V. 5a).

Durch den Glauben sind wir Gottes Kinder geworden und haben als Getaufte *Christus angezogen* (Gal 3,26.27). Dem *Anziehen* des neuen Menschen muss ein *Ausziehen* des *alten Menschen* vorausgehen, wie Paulus in Kol 3,9.10 und Eph 4,22-24 betont (wörtl.: *den alten Menschen abgelegt* <u>*habt*</u>, *.... den neuen... angezogen* <u>*habt*</u>, siehe *Elberfelder Bibel)*. Logischerweise sollte daher die biblische Taufe erst nach der Wiedergeburt und dem Beginn neuen Lebens erfolgen. Dann ist die Taufe wirklich das *Bad der Wiedergeburt* und Zeichen der Erneuerung im Heiligen Geist (Tit 3,5).

Ein Beispiel für die biblische Taufpraxis finden wir in Apg 8,26-39. Der Kämmerer oder Finanzminister der Königin von Äthiopien war nach Jerusalem gekommen, um *anzubeten* (V. 27). Er war also ein Proselyt, d.h. zum jüdischen Glauben übergetreten.

Welche Voraussetzungen hatte er zur Taufe? Philippus wurde beauftragt, ihm das Evangelium von Christus zu erklären (V. 35). Durch diese Unterrichtung in

der biblischen Botschaft kannte und verstand er die Erlösungsbotschaft. Er glaubte an Christus und legte ein Bekenntnis zum Sohn Gottes ab (V. 37); er traf eine bewusste Entscheidung zur Nachfolge, denn er wollte getauft werden (V. 36). Da er dem jüdischen Glauben angehörte, kannte er die Gebote Gottes und befolgte sie (er hielt also den Sabbat, die Speisevorschriften, u. a. ein). So hatte er trotz der kurzen Unterweisung eine gute Grundlage für seine Taufe. Auf ihn geht die äthiopische Kirche zurück, die lange am Sabbat festhielt.

Die Bedeutung der Johannestaufe und der Christustaufe

Bevor Jesus seinen Dienst begann, trat im Auftrag Gottes Johannes der Täufer auf. Er war mit Jesus verwandt und kurz vor ihm aufgrund eines Eingreifen Gottes geboren worden (Lk 1,5-25.36-45.57-66). Er war beauftragt, dem Herrn den Weg zu bereiten (V. 76-80; Lk 3,1-6; Joh 1,19-23). Johannes rief das Volk zur Umkehr und *Sinnesänderung* auf (Mt 3,1-3)

In dieser Funktion war er der "zweite Elia" (Lk 1,16.17; Mt 11,7-14; 17,10-13) nach der Vorhersage in Mal 3,1.23 und dem Vorbild des alttestamentlichen Propheten Elia (siehe 1.Kön 18,21). Johannes trat auch äußerlich wie Elia als Reformator auf (*Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine*, S. 87; 2.Kön 1,8; Mt 3,4; Mk 1,6: das Wort für *Heuschrecken* kann auch die Frucht des Johannesbrotbaumes bezeichnen: E. G. White, *Testimonies for the Church, Vol. 3,* S. 62). Johannes war ein Gottgeweihter und trank keinerlei Traubensaft oder alkoholische Getränke (Lk 1,15; *Das Leben Jesu*, S. 82f.).

Zum Zeichen ihrer Umkehr taufte Johannes alle im Jordan, die ihre Sünden einsahen und *bekannten* (Mt 3,5.6; Mk 1,4.5). Dieses Tauchbad hatte sein Vorbild in dem jüdischen Ritus der Proselytentaufe, durch die Bekehrte aus anderen Völkern in das jüdische Volk aufgenommen wurden. Das Außergewöhnliche war, dass Johannes diese Taufe an Juden vollzog. Er erwartete jedoch gewisse Voraussetzungen: Sinnesänderung, d. h. Umkehr von einem Leben ohne Gott und ein Bekenntnis der Sünden. Bei einigen Menschen hat Johannes die Taufe abgelehnt, weil in ihrem Leben keine echte *Frucht* der Umkehr zu erkennen war (Lk 3,7-9; Mt 3,7-9).

Die Taufe des Johannes symbolisierte die Reinigung von Sünden. Jesus hatte daher die Taufe als Zeichen der Reinigung nicht nötig, denn er war sündlos. Er wollte sich dennoch von Johannes taufen lassen, um *"alle Gerechtigkeit zu erfüllen"* (Mt 3,13-15). Jesus stellte sich uns gleich und gab uns als Mensch ein Vorbild, dem wir folgen sollen (*Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine - Jesus Christus*, S. 93).

Für Jesus selbst hatte die Taufe andere Bedeutungen:

- Er wurde mit dem Hl. Geist erfüllt (V.16) und mit Gaben des Hl. Geistes (Heilung, Lehre, Prophetie u.a.) für seinen Dienst ausgerüstet.

- Er wurde *gesalbt* zum *Messias* (hebräisch, auf griechisch: *Christos*, zu deutsch: *Gesalbter*: Lk 4,16-21; Apg 10,38). Im AT wurden Priester und Könige gesalbt (2.Mose 28,40.41; 1.Sam 10,1.6). Christus wurde also durch die Taufe mit dem Heiligen Geist zum Priester-König gesalbt (Hebr 7,1.14-17; Ps 110,1-4: *Melchisedek* war auch ein Priester-König).
- Der Vater bekannte sich öffentlich zu seinem Sohn (Mt 3,17).
- Johannes betonte: *"Ich taufe euch mit Wasser, damit ihr euer Leben ändert. Aber der, der nach mir kommt, ist mächtiger als ich. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit dem Feuer des Gerichts taufen."* (Mt 3,11 *Gute Nachricht*, Joh 1,29-34). Die Bedeutung der christliche Taufe geht über die Johannestaufe als Zeichen der Reinigung von Sünde (Apg 22,16) weit hinaus:
- Wir bekennen uns zu Christus und Gott bekennt sich zu uns (Apg 8,37; Mt 10,32; *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine - Jesus Christus*, S. 96).
- Der Getaufte wird mit dem Heiligen Geist erfüllt (2.Kor 1,21.22).
- Der Geist gibt jedem Täufling mindestens eine geistliche Gabe (das Taufgeschenk des Geistes, 1.Kor 12,4-11, dazu später mehr).
- Durch die Taufe werden wir ein Glied am Leib Jesu, das ist die Gemeinde, die Familie Jesu (V.12.13; Mt 12,48-50).
- Petrus bezeichnet die Gläubigen als eine *heilige Priesterschaft* (1.Petr 2,5.9). Die Getauften sind vor Gott wie Priester. Taufe ist die Salbung zum Dienst im Volk Gottes, um für die Errettung unserer Mitmenschen zu wirken (*Leben Jesu* bzw. *Der Eine*, S. 825).

Martin Luther sagte dazu: "Was aus der Taufe hervorgegangen ist, das mag sich rühmen, dass es schon zum Priester, Bischof oder Papst geweiht sei." (in "An den christlichen Adel deutscher Nation")

Die biblische Taufpraxis

Johannes hat im Jordan getauft, dazu war *viel Wasser* nötig (Joh 3,23). *Taufen* bedeutet *tief machen*, das griechische Wort *baptizo* bedeutet *ein-* oder *untertauchen* (vergl. Mt 3,16a; Apg 8,38).

Wie ist die Taufe von kleinen Kindern im Licht der biblischen Aussagen zu beurteilen? Ein Kleinkind erfüllt nicht die Voraussetzungen zur biblischen Taufe: es hat noch keine Unterrichtung erfahren, keine bewusste Übergabe an Jesus vollzogen und keine Umkehr und Wiedergeburt erlebt. Zudem ist die Kindertaufe (meist) nur eine Besprengung, sie kann daher nicht symbolisieren, was die Taufe ausdrückt (den Tod und das Begraben werden des alten Menschen: Röm 6,3-6). Die Taufe von Kleinkindern ist daher nach biblischen Maßstäben keine echte Taufe.

Im 4. Jahrhundert drangen zunehmend heidnische Anschauungen in die Kirche ein: viele glaubten, dass allein der Vollzug der Taufe eine besondere Wirkung habe (die Taufe wurde als ein Sakrament verstanden) und fürchteten, die Kinder

wären ohne die Taufe verloren (diese Befürchtung ist unnötig, siehe 1.Kor 7,14). Daher wurde die Kindertaufe ab dem 5. Jahr- hundert eine christliche Tradition.

Die biblische Taufpraxis des Untertauchens bekehrter Gläubiger wurde in der Reformationszeit von den sog. Wiedertäufern erneut praktiziert. Diese Bewegung entstand 1525 in Zürich, ihr Führer Felix Mantz wurde 1527 hingerichtet. Wiedertäufer gab es auch in Süddeutschland (z.B. Balthasar Hubmaier aus Augsburg). Sie wurden jedoch von den Reformatoren abgelehnt und bekämpft! Aus ihnen entwickelten sich die Freikirche der Baptisten (gegründet in England 1612, sie verbreiteten sich besonders in den USA).

Die Notwendigkeit der Taufe

Jesus sagt: *"Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden."* (Mk 16,16) Wir werden gerettet durch den Glauben an Christus, doch der führt zum Gehorsam gegenüber seinen Geboten und folgerichtig zur Taufe.

Jesus sagte zu Nikodemus: *"Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen."* (Joh 3,5; *Elberfelder Bibel)* Das bedeutet auch, dass wir uns taufen lassen sollen als Zeichen, dass wir vom Hl. Geist erneuert wurden und zu Jesus gehören. So wie es ohne Trauung und Hochzeit keine rechtmäßig gültige Ehe gibt, so auch keine vollständige Nachfolge Jesu ohne die Taufe nach seinem Vorbild.

Paulus macht deutlich, dass Gott nur eine Art der Taufe anerkennt (Eph 4,4-6). Daher finden wir in Apg 19,1-7 auch ein Beispiel für eine erneute Taufe von einigen Jüngern, die nur die Johannestaufe erfahren hatten (V. 3b). Obwohl sie als Erwachsene durch Untertauchen getauft waren, ließen sie sich erneut taufen *auf den Namen des Herrn Jesus* (d.h. *"Gott ist Retter").* Es kommt nicht nur auf die rechte Form, sondern auch auf den rechten Inhalt an! Als Folge *kam der Hl. Geist auf sie, der* sie mit Gaben ausrüstete (V. 6).

Die Aufforderung des Petrus zu Pfingsten lautete: *"Kehrt jetzt um und lasst euch taufen auf Jesus Christus; lasst seinen Namen über euch ausrufen und bekennt euch zu ihm! Dann wird euch Gott eure Schuld vergeben und euch seinen Heiligen Geist schenken."* (Apg 2,38; *Gute Nachricht Bibel).* Die Reaktion war: *"Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen."* (V. 41) Wie reagierst du auf diesen Aufruf? Was hindert dich, dich taufen zu lassen, wenn du Jesus wirklich nachfolgen willst?

Literatur: *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine* oder *Jesus von Nazareth*, Kap.10.11